

AG Westfeld erhalten – kontakt@westfeld-erhalten.de

An den Magistrat der Stadt Wiesbaden,
die Rathaus-Fraktionen CDU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN,
FDP und Volt sowie
die Mitglieder
des Umweltausschusses und
des Ausschusses für Stadtentwicklung, Planung und Sicherheit sowie
der Stadtverordnetenversammlung Wiesbaden

Dotzheim/Schierstein, 1. September 2026

Westfeld aus dem Flächennutzungsplan herausnehmen, Planungsmittel einsparen

Sehr geehrte Damen und Herren,

dass die Vertretungen von **insgesamt 40.000 Menschen im Wiesbadener Westen (Dotzheim und Schierstein)** sich wiederholt und einstimmig **gegen eine Überplanung des Westfelds** als Baugelände ausgesprochen haben, hat bisher nichts an den Plänen der Stadt geändert.

Auch der neue Koalitionsvertrag von CDU, Grünen, FDP und Volt hat bis heute keine praktische Konsequenz. Müsste er aber, damit folgender **Satz im Koalitionsvertrag** überhaupt Sinn ergibt:

„Die Beplanung der Perspektivfläche West
wird in dieser Wahlperiode nicht weiter verfolgt.“

Hierauf weist auch Anke Hollingshaus in ihrem Kommentar „Was denn jetzt Maracuja?“ im Wiesbadener Kurier vom 28. August 2026 hin. Sie zeigt in ihrem Kommentar den Weg, der von den Stadtverordneten der Koalition zu gehen ist, wenn man es mit dem eigenen Koalitionspapier ernst meint:

„...die Fläche könnte wie bisher im Flächennutzungsplan und im Regionalplan vorrangig als Grünfläche und solche für Gartenbaubetrieb klassifiziert werden. Sie würde dann aus dem Vorentwurf zum neuen Flächennutzungsplan herausgenommen werden.
Wenn man das will, muss man das beschließen.“

Nur so können im Übrigen auch weitere Gelder für neue Gutachten und Personalkosten eingespart sowie personelle Kapazitäten im Stadtplanungs- und Umweltamt freigesetzt werden für neue Ideen und Wege zu einer umwelt- und damit menschengerechten Stadt. Denn eins ist klar: Die Erarbeitung des neuen Flächennutzungsplans reißt Löcher in die Stadtkasse. Jede Fläche, die in die weiteren Gutachten einbezogen und deren Wechselwirkungen im Gesamtgefüge der Planung berechnet und begutachtet werden muss, ist ein hoher Kostenfaktor. Darum sollte der jetzige Vorentwurf des neuen Flächennutzungsplans möglichst hieb- und stichfest sein.

Es gibt also mehr als einen guten Grund, das Westfeld jetzt klar und eindeutig aus den Planungen herauszunehmen.

Aber dazu müssten sich auch die Mitglieder der Maracuja-Koalition im Rathaus in Wiesbaden in allen jetzt im September folgenden Sitzungen zum Flächennutzungsplan gegen die Planungen zur Bebauung des Westfelds aussprechen.

Wenn sie das nicht tun, dann ist, um die Worte von WK-Redakteurin Anke Hollingshaus zu nutzen, der Satz zum Westfeld im Koalitionsvertrag „eine Nebelkerze oder eine Beruhigungspille für die Kritiker der Westfeld-Pläne“.

Falls der Satz im Koalitionsvertrag also tatsächlich nur „eine Beruhigungspille für Westfeld-Kritiker“ ist, dann würde das auch bedeuten, dass die Koalitionäre diese Kritiker – immerhin ihre „eigenen Leute“ in den Ortsbeiräten Dotzheim und Schierstein – nicht ernst nehmen.

Dass die Maracuja-Koalition nicht nur Nebelkerzen wirft oder Beruhigungspillen verteilt, muss sie jetzt beweisen. Genug Gelegenheit dazu hat sie im September, wenn die Pläne zur Bebauung des Westfelds unverändert in die Sitzungsschleife der Wiesbadener Stadtpolitik gehen: am **8. September** im **Magistrat**, am **15. September** im **Umweltausschuss**, am **22. September** im **Planungsausschuss** und letztendlich in der **Stadtverordnetenversammlung am 30. September**.

Schaffen Sie Klarheit, **nehmen Sie das Westfeld aus dem Vorentwurf zum FNP**, sparen Sie Geld, Personalkosten und personelle Kapazitäten und vor allem nehmen Sie die politischen Vertretungen der Bürgerinnen und Bürger in Schierstein und Dotzheim ernst.

Es grüßen Sie herzlich

für die AG Westfeld erhalten

Urban Egert, Harald Kuntze und Christina Kahlen-Pappas